

Laibacher Zeitung.

N^r 16.



Donnerstag

den 21. Februar

1833.

Wien, den 13. Februar.

Von den Gefühlen der innigsten Verehrung und treuesten Anhänglichkeit an Se. k. k. apostolische Majestät durchdrungen, beschlossen die auf dem gegenwärtigen ungarischen Reichstage versammelten Stände, eine Deputation aus ihrer Mitte hierher zu senden, um aus Anlaß der Wiederkehr des den Herzen aller treuen Unterthanen so theuren Geburtstages Sr. Majestät, den Ausdruck ihrer ehrfurchtsvollen Wünsche und ihrer Huldigung an den Stufen des Thrones niederzulegen.

Zu diesem Ende versammelte sich am gestrigen Tage die zahlreiche Deputation in dem Gebäude der königlich-ungarischen Hofkanzlei, und begab sich von da um die Mittagsstunde im feierlichen Zuge in die k. k. Hofburg, um ihre ehrenvolle Sendung zu erfüllen.

Hier an den Stufen des Thrones, auf welchem Se. k. k. apostol. Majestät, umgeben von Allerhöchsthrem Hofstaate, Platz nahmen, ist der gedachten Deputation die Ehre zu Theil geworden, sich ihres Auftrages zu entledigen. (Oest. B.)

Päpstliche Staaten.

Bologna, 9. Februar. Am 7. d. M. rückte das 1ste Bataillon des 1sten Regimentes der im Dienste Sr. Heiligkeit stehenden fremden Truppen, befehligt von Sr. Excellenz dem Hrn. General, Grafen von Salis, Commandanten des erwähnten Regimentes, hierorts ein. Se. Excellenz, der k. k. General von Grabowksy, so wie dessen Generalstab und eine unzählige Volksmenge waren den Truppen entgegengezogen und begleiteten sie bei ihrem Einmarsche. Allgemein bewunderte man das kriegerische Aussehen und die gute Haltung dieser Truppen.

(F. di Ver.)

Niederlande.

Das Amsterdamer Handelsblad vom 5. Februar meldet in seiner Correspondenz aus dem Haag: „Wie man vernimmt, haben Frankreich und England beschlessen, bis auf den wirklichen Beweis vom Gegentheil, die Schelde als frei für die Schiffe aller Nationen ohne Ausnahme zu befrachten. Die Gesandtschaften der beiden Mächte im Haag sollen beauftragt seyn, zu erklären, daß, wenn obiger Beschluß von dem niederländischen Cabinette nicht respectirt werde, ihre Höfe die kräftigsten Maßregeln ergreifen würden, um die freie Schifffahrt herzustellen.“ (W. Z.)

Belgien.

Im Brüsseler Courier liest man: „So wie wir angezeigt haben, werden mehrere Corps unserer Armee, welche bis jetzt nicht weit von den holländischen Grenzen gelagert oder cantonirt waren, dem Mittelpuncte des Landes näher gelegene Stellungen einnehmen, oder selbst in den festen Plätzen unserer südlichen Gränze in Besatzung kommen. Nur haben einige Blätter Unrecht, daraus, daß ein Theil unserer Armee auf den Friedensfuß gesetzt wird, zu schließen, daß der Anschein aufgehört habe, kriegerisch zu seyn. Denn diese Maßregel, welche keineswegs selbst einer partiellen Entwaffnung gleichkommt, hat keine andere Wirkung, als die Lasten des Schazes etwas zu vermindern, indem sie den Truppen für den Augenblick jedes Recht auf die Feld-Rationen, so wie auf die Entschädigungen benimmt, welche ihnen, wenn sie auf dem Kriegsfuße stehen, zukommen. Uebrigens fand im vorigen Winter dasselbe statt.“

Zu Antwerpen arbeitet man thätig an der Niederreißung der Barrikaden. (Prg. Z.)

Der Lynx will von einer gut unterrichteten Person aus London folgende Mittheilung erhalten haben: „Die französische Regierung hatte verlangt, daß die Kosten für die Expedition nach Antwerpen Holland zur Last gelegt werden sollten, aber das Londoner Cabinet hat sich dieser Anforderung widersetzt, so, daß Frankreich sich durch die im Triumph heingeführten 6 kleinen Kanonen für vollkommen entschädigt halten muß.“

(Oest. B.)

Antwerpen, 5. Februar. Die Schelde ist vom Eise ganz frei, und die innere Schifffahrt wurde heute durch die Ankunft mehrerer kleinen Schiffe, die von der obern Schelde kommen, eröffnet. Wir erwarten fortwährend Seeschiffe. Jedoch ist es auffallend, daß in den Erklärungen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gestern der Repräsentantenkammer gegeben hat, der partiellen, provisorischen oder definitiven Schifffahrt auf der Schelde mit keinem Worte erwähnt worden ist. Wir folgern nichts Unangenehmes aus diesem Stillschweigen in Bezug auf Eröffnung der Schelde für die neutralen Schiffe.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Der Nouvelliste schreibt aus Toulon vom 3r. Januar: Die 92te, 99te, 114te und 119te Compagnie der Linien-Equipagen sind bestimmt, die Besatzung des Linien-Schiffs Superbe auszumachen. Dieses hat Befehl, am 1. Februar ausgerüstet zu seyn. Die Corvette Circe (eine rasirte Fregatte) tritt in Hafen-Commission; sie soll durch die 90ste und 110te Compagnie der Linien-Equipagen ausgerüstet werden. Der Marengo wird morgen 500 Mann, welche zum 67sten Linienregiment gehören, aufnehmen, um sie nach Algier zu bringen. Der Marengo hat auch 50 Jäger von Afrika und Officiere von verschiedenen Besatzungs-Corps, und gegen 500,000 Fr. an Bord genommen. Die Corvette Perle hat heute 120 Mann für die Küste von Afrika eingeschifft.

(Wien. Z.)

Der Nouvelliste schreibt aus Toulon vom 2. Februar: »Die Gabarren Rhone, Caravane und Durance, die vor Ancona auf Station sind, segelten am 16. Jänner nach Navarin ab, wo sie französische Truppen an Bord nehmen werden, um sie nach Frankreich zurückzuführen. Das Linien-Schiff Marengo ist gestern unter Segel gegangen. Das Linien-Schiff Superbe, das nun seine ganze Equipage hat, wird sich morgen auf die Rhe-

de legen. Die Briggs Alerte, Menagere und die Golette Iris sind zu Reparaturen in den Hafen eingelaufen. Die Briggs Alcyone und Hussard hingegen haben das Bassin verlassen. Die Fregatte Herminie wird sie morgen darin ersetzen. Die Briggs Adonis ist auf der Abfahrt nach den Antillen, die Comprete ist heute aus der Levante angekommen.“

(Allg. Z.)

Spanien.

Die Madrider Hofzeitung vom 21. Jänner enthält in einem Supplemente von acht Seiten eine Auseinandersetzung der Acte der Cortes von 1789 in Bezug auf die Thronfolge in Spanien, auf Befehl der Königin bekannt gemacht.

Ein königliches Decret besteht die Bildung eines Corps Gendarmen. Auch beschäftigt man sich sehr eifrig mit dem Prozesse der in Folge der letzten Verschwörung Verhafteten. In den Provinzen fanden noch neue Verhaftungen Statt, und die Gefangenen sollen nach Madrid gebracht werden.

(Oest. B.)

Portugal.

Aus Lissabon vom 19. Jänner wird gemeldet: Wir haben Nachrichten aus Porto bis zum 12. d. M. erhalten. Die Chronica Nr. 11 von diesem Jahre, enthält die Dimissionen des Marquis Palmella, Mouzinho d'Albuquerque und Mouzinho da Silveira von den Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen: dreier erfahrenen Staatsbeamten, deren Stellen durch unerfahrene junge Männer besetzt worden sind. In Porto waren circa 950 Mann, 130 Pferde, und viele Lebensmittel, welche bei Foz mit Leichtigkeit landeten, angelangt. Den 8. d. M. hatte General Santa Martha versucht, die Landung bei la Foz zu beunruhigen, was ihm jedoch nicht gelungen ist. Der spanische Botschafter Graf Montealegre, wird gleich nach der Ankunft seines Nachfolgers, Hrn. Cordova, seiner Zurückberufung zu Folge, seine Reisen nach Spanien antreten. Da die spanische Regierung ein Linien-Schiff, eine Fregatte, und ein Brigg mit versiegelten Befehlen von Cadix nach Vigo beordert hat, so ist der Dreydecker St. Vincent gleich von hier absegelt, um die großbritannische Flotille auf dem Duero zu verstärken.

Großbritannien.

(Globe.) Gestern (4.) Abend kam ein Courier aus Paris mit Depeschen an; mit Bedauern erfahren wir, daß eines der Boote, welche die

Courriere zwischen Calais und Dover hin und her befördern, in der vorigen Nacht während der Windstöße unterging und die Mannschaft umkam. Man sagt Depeschen, die an eine hiesige Gesandtschaft gerichtet gewesen, seien mit verloren gegangen.

Der Morning-Herald will durch Handelsbriefe aus Smyrna wissen, daß zwischen Rußland und der Pforte ein Vertrag abgeschlossen sei, demzufolge Kaiser Nicolaus den Sultan mit einer Flotte und einer Armee von 60,000 Mann unterstützen werde.

Das Parlament wurde am 5. Februar von dem Könige in Person eröffnet. In der an das Parlament gehaltenen Thronrede beklagten Se. Majestät die Fortdauer des Bürgerkrieges in Portugal und versicherten, jede Gelegenheit zu ergreifen, um zur Wiederherstellung des Friedens in einem Lande beizutragen, mit welchem die Interessen Englands so eng verknüpft sind. — Gleichfalls bedauerte der König, daß seine eifrigen Bemühungen eine Uebereinkunft zwischen Holland und Belgien zu Stande zu bringen, bisher ohne Erfolg geblieben sind. — Die Privilegien der Bank von England und der ostindischen Compagnie sollen einer Revision unterzogen werden. — Der Zustand der Kirche und der Unterhalt der Geistlichen soll einer besondern Aufmerksamkeit gewürdigt werden. — Endlich solle auch die Lage Irlands, um allgemein eine gütliche Uebereinkunft der Lebenden ins Werk zu setzen, besonders in Erwägung gezogen werden. — Dem Hause der Gemeinen sollen die Kostenanschläge für den Bedarf dieses Jahres vorgelegt und für jede nützliche Ersparniß die größte Sorgfalt getroffen werden.

Osmanisches Reich.

Laut Nachrichten aus Constantinopel vom 30. Jänner, welche durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufen sind, soll Ibrahim Pascha den in Folge der am 2. Jänner von dem Sultan gefaßten Beschlüsse mit Anträgen Behufs eines Waffenstillstandes ins ägyptische Hauptquartier abgegangenen türkischen Commissären zwar erklärt haben, daß er sich nicht förmlich anheischig machen könne, nicht weiter vorzurücken, in der That aber war er seit dem am 21. December v. J. von ihm erfochtenen Siege nicht weiter vorgerückt, sondern mit seinem Hauptquartier in Konieh geblieben. — Man erwartete in Constantinopel baldigst die Nachricht von der Ankunft Halil Pascha's und

des kaiserlich-russischen Generallieutenants Murawieff in Alexandrien, und nährte die Hoffnung, daß diese Sendung zu einer friedlichen Ausgleichung der zwischen der Pforte und dem Vicekönig von Aegypten obwaltenden Differenzen führen werde.

(Oest. B.)

Alexandria, 3. Jänner. Gestern hat Mehemed Ali die Nachricht von dem bei Koniah erfochtenen großen Siege, und der Gefangennehmung des Großwesiers erhalten. Der Pascha ist hoch erfreut und hat bereits erklärt, er werde bei Ankunft des Großwesiers demselben bis ans Ufer entgegengehen; denn, sagt er, Reschid ist ein höherer Beamter der Pforte als ich; ich aber bin fortwährend deren treuer Vasall! — Die ägyptische Flotte liegt gegenwärtig hier im Hafen. Alle Schiffe haben sich mit Flaggen bedeckt, und geben beinahe den ganzen Tag Freudensalven, welche von den Wällen beantwortet werden. Die Feste und der Lärm werden noch einige Tage so fort dauern. Heute Abend ist wieder Feuerwerk.

(Allg. Z.)

Griechenland.

Aus Griechenland schreibt man, daß die Gewißheit von der nahen Ankunft des Königs und der Regentschaft schon den besten Eindruck gemacht habe, und die Parteien sich einander zu nähern beginnen; man hofft, daß so groß und schwierig auch die Aufgabe ist, die Ordnung daselbst herzustellen, die große Mehrzahl der Griechen, bei dem allgemein gefühlten Bedürfnisse des Friedens und der Einigkeit, sich aufrichtig an die neue Regierung anschließen werde, und daß die heftigen Erschütterungen, welche Griechenland in der letzten Zeit erlitt, dazu beitragen dürften, seine Regeneration nur desto leichter zu bewerkstelligen. Gewiß ist es, daß fremder Einfluß, welcher manche Verwicklungen erzeugt haben mag, jetzt weniger zu besorgen seyn wird, und daß die Ankunft des Königs Otto jenes unglückliche Land nicht nur im Innern beruhigen, und die Parteien unter einander ausöhnen, sondern auch auf dessen äußere Beziehungen wohlthätig wirken wird. Der junge Monarch muß durch die Lösung dieser schwierigen Aufgaben den höchsten Dank einer Nation verdienen, die alle ihre gesellschaftlichen Verhältnisse in einen bejammernswerthen Zustand verfallen sah. Jeder der für Griechenland wegen der schönen Seiten, die der Anblick und die Geschichte seines classischen Bodens darbieten, besonders Interesse fühlt, hegt gewiß den aufrichtigen Wunsch, daß der edle Be-

auf, dem der junge Monarch gefolgt ist, mit dem besten Erfolge gekrönt werde. Besonders kann bei einer guten Administration der Augenblick nicht fern seyn, wo der Kredit Griechenlands Festigkeit erhält, und die griechischen Effecten auf allen europäischen Plätzen gesucht werden. (Allg. 3.)

Salignani's Messenger theilt ein Schreiben aus Argos vom 21. December mit, nach welchem es am 17. December zwischen den griechischen Polikaren des Galergi und den französischen Truppen, welche wegen der bald daselbst erwarteten Ankunft Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland, von Argos Besitz nahmen, ein heftiges Blutvergießen Statt gefunden hat. Die Franzosen wurden in ihren Kasernen plötzlich überfallen, und erbittert über diesen meuterischen Angriff, stürzten sie in die Häuser, aus welchen man auf sie schoß, und ließen Alles über die Klinge springen. 360 Griechen fanden in diesem Tumulte den Tod; die Franzosen zählten 3 Tödtliche und 27 Verwundete. Den griechischen Parteichefs Galergi und Ischokris gelang es zu entkommen; aber der junge Kolokotroni ward gefangen genommen, und von den Franzosen als Geißel zurückbehalten. Auf die Nachricht von diesem Kampfe ward eine neue Truppenverstärkung nach Argos beordert.

A m e r i k a.

Der Bürgerkrieg in Mexico, zwischen dem Generale Santanna und der gegenwärtigen Macht-haber ist nach einigen unentschiedenen Gefechten durch die Vermittelung des Generals Pedraza, beigelegt, und zwischen beiden Partheien vom 11. December v. J. ein Waffenstillstand abgeschlossen worden, dessen Hauptpuncte folgende sind: 1.) Bestätigung aller Wahlen, legislativen Acten u. s. w. vom 1. September 1828 an, wo Santanna gegen Guerrero die Waffen ergriff; 2.) und 3.) Jeder Staat soll nach den constitutionellen Formen zu neuen Wahlen von den Repräsentanten sowohl des einzelnen Staates, als für den allgemeinen Congress schreiten. 4.) Ein neuer Staatencongress muß am 15. Februar 1833 zusammentreten und vor dem 1. März müssen Senatoren, Präsident und Vicepräsidenten gewählt seyn. 5.) Am 25. März muß der Generalkongress zu Mexico versammelt, und am 26. die Stimmlisten zur Präsidenten- und Vicepräsidentenwahl untersucht werden. Vor dem

30. muß das Resultat dieser Untersuchung bekannt gemacht, und der Präsident und Vicepräsident proclamirt werden. 6.) Alle Truppen mit dem commandirenden Generale und allen Officieren müssen die Hauptstädte sämmtlicher Staaten 8 Tage vor dem Beginne der Wahlen verlassen. 7.) Das Martialgesetz hat ein Ende. 8.) General Pedraza ist bis zum 1. April 1833 als Präsident der Republik anerkannt. 9.) Wenn der Congress versammelt ist, soll ein Gesetz zu einer allgemeinen und vollständigen Amnestie aller seit dem 22. September 1828 begangenen Handlungen vorgeschlagen werden. Die Generale Pedraza und Santanna verpflichten ihrerseits ihre Ehre für die Beobachtung dieses Friedensvertrags. Am 14. December sanctionirte der Congress den Vertrag, und man glaubte, General Bravo werde der neue Präsident werden, was sehr erfreulich ist, da er allgemeine Achtung genießt, und die nöthigen Eigenschaften besitzt. General Pedraza hat seinem Lande große Dienste geleistet, und General Bustamente sich als Feldherr, Staatsmann und guter Bürger gezeigt. (Allg. 3.)

Auf Befehl des Congresses ist zu Washington eine Bevölkerungs-Tabelle der vereinigten Staaten von Nordamerika, nach der fünften im Jahre 1830 vorgenommenen Volkszählung bekannt gemacht worden, worin zugleich die Weißen, die freien Farbigen und die Sklaven in jedem einzelnen Staate besonders aufgeführt sind. Es ergibt sich daraus Folgendes: Die Gesamt-Bevölkerung der vereinigten Staaten besteht aus 12,858,670 Seelen; worunter 10,849,620 Freie, und 2,009,050 Sklaven. Die 11 nördlichen Staaten, Maine, New-Hampshire, Rhode-Island, Massachusetts, Connecticut, Vermont, New-York, Pennsylvania, Ohio, Indiana und Michigan, haben bei einem weit geringeren Flächenraum verhältnißmäßig eine viel stärkere Bevölkerung, als die 17 südlichen Staaten. Die freie Bevölkerung in den nördlichen Staaten beläuft sich auf 6,531,525, und die in den südlichen auf 4,318,095 Seelen. Die meisten Sklaven haben die Staaten Virginien und Süd-Carolina, nämlich der erstere Staat 469,757, und der letztere 315,401. Die Zahl der Sklaven übersteigt in Süd-Carolina sogar die der Freien.

(Wien. 3.)